

BACK TO THE ROOFS DER SPORT KOMMT HEIM UNTERS ZELTDACH

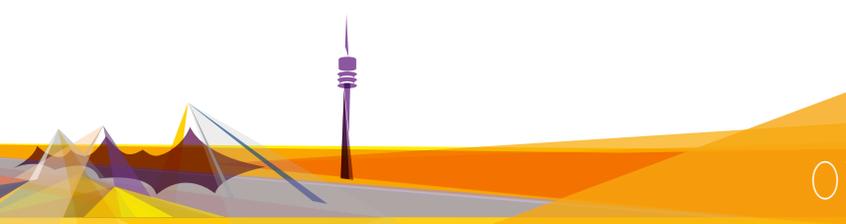


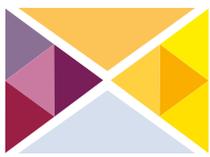
Die sanft geschwungenen Linien, die freundlich bunten Farben, darin eingebettet die Illustrationen von Athletinnen und Athleten aus den neun Sportarten: Von der Turnerin bis zum Triathleten, von der Kletterin bis zum Kanuten. Die im April veröffentlichte Leitidee und das Key Visual für die European Championships im kommenden Jahr wirken wie eine wundervolle Hommage an das optische Konzept der Olympischen Spiele von 1972. Doch das Erscheinungsbild der European Championships Munich 2022 ist mehr als nur eine Reminiszenz, mehr als nur eine Verbeugung vor dem legendären Gestalter und Bildgeber Otl Aicher. Es ist als Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein gelungener Brückenschlag von Aichers fröhlicher Pastellfarbpalette

hin zu einem zeitgemäßen Design, das den Farbkanon der European Championships berücksichtigt: Als Dokumentation des harmonischen Einklangs zwischen Tradition und Moderne, als Versinnbildlichung, dass der Olympiapark auch ein halbes Jahrhundert nach 1972 wieder bereit ist für ein sportliches Großereignis der Extraklasse. Passend dazu das offizielle Motto der European Championships im August 2022: „BACK TO THE ROOFS“. Der Sport kommt heim unters Zeltdach.

Federführend für die Gestaltung waren die Grafiker des Agenturbüros „Zum Goldenen Hirschen“, denen der optische Brückenschlag zwischen 1972 und 2022 perfekt gelang und die damit auch die Nachhaltigkeit des Parks dokumentierten. Denn ein halbes

Jahrhundert nach Olympia präsentiert sich der Park nun erneut als moderner, charmanter und weltoffener Gastgeber für eine internationale sportliche Großveranstaltung, ganz im Geist der heiteren Spiele von damals. „Der Slogan ‚BACK TO THE ROOFS‘ steht für wunderbare Erinnerungen und Werte, die durch das Konzept und die Architektur damals wie heute vermittelt werden sollen“, sagt Marion Schöne, die Geschäftsführerin der Olympiapark GmbH. „Allen voran für Weltoffenheit und Demokratie. Werte, die gerade heute wichtiger sind denn je. Darauf wollen wir aufbauen und für die nächsten 50 Jahre etwas schaffen, das nachhaltig wirkt, dem Olympiapark nochmal einen Schub gibt und ihn für die nächsten Generationen weiterhin lebendig und attraktiv gestaltet.“ Der Park ist bereit für 2022.





AUF DER SUCHE NACH WALDIS ERBE WER WIRD MÜNCHENS MASKOTTCHEN?

Mag das Erscheinungsbild für die European Championships bereits designt und der Slogan formuliert sein: Was noch fehlt, ist ein Maskottchen. Wird es wieder ein Hund wie 1972 der Dackel Waldi bei den Münchner Sommerspielen? Oder eine Katze? Ein Bär? Ein Löwe? Ein Fabelwesen? Für alle Kinder zwischen drei und 13 Jahren besteht nun die einzigartige Chance, sich als Gestalter

des Maskottchens für 2022 in der Münchner Sportgeschichte zu verewigen. Lasst Eurer Phantasie freien Lauf und malt und gestaltet bis zum 30. Mai Euren Vorschlag ganz nach Euren Vorstellungen. Die genauen Teilnahmebedingungen findet Ihr auf www.munich2022.com/de/maskottchen Auf den Gewinner wartet ein phänomenaler Preis. Ran an die Stifte und viel Spaß!

HEIMSPIEL 22: DIE LOKALMATADOREN DER EUROPEAN CHAMPIONSHIPS

ALMA BESTVATER (25), KLETTERN

Schon als Kind zog es sie ganz hinauf. Bäume, Mauern, Schränke, Alma Bestvater wollte immer nach oben. Ihre große Leidenschaft fürs Klettern entdeckte sie aber bei einem Schulausflug mit ihrer Klasse in den Thüringer Wald. „Da bin ich dann das erste Mal am Felsen hoch“, sagt die 25-Jährige, „ab da ging es richtig los bei mir.“ Mit 16 nahm sie an ihrem ersten nationalen Jugend-Cup teil, kurz danach folgten bereits internationale Wettkämpfe. Nun startet die gebürtige Weimarerin und Wahl-Münchenerin kommendes Jahr als eine der deutschen Medaillenhoffnungen bei den European Championships im Klettern. Und das fast vor der eigenen Haustür.

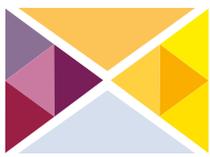
2018 zog die Sportwissenschafts-Studentin nach München, seitdem lebt sie an einem sporthistorischen Ort: In einem der legendären Bungalows des Olympischen Dorfs. „Für mich ist das superpraktisch“, sagt sie, „der Olympia-Stützpunkt am Olympiastadion liegt für mich in unmittelbarer Nachbarschaft.“ 2018 und 2019 wurde sie Deutsche Meisterin im Olympic Combined, dem Dreikampf aus Bouldern, Lead- und Speedklettern. Beim Speed stellte sie dabei 2019 einen neuen deutschen Rekord auf, als sie die Route der 15 Meter hohen Wand in 8,64 Sekunden emporstürmte. Es kann für Alma Bestvater gar nicht schnell genug aufwärts gehen.



Die European Championships in München sollen nun 2022 ein großer Höhepunkt in ihrer Karriere werden. Die Kletterwettbewerbe finden dabei nicht wie bei den Weltcups im Olympiapark unterm Zelt Dach statt, sondern am Königsplatz. „So mitten in der Stadt ist auch eine sehr coole Location“, sagt sie, „da kommen sicher viele Menschen auch einfach zufällig

vorbei und schauen sich unsere Wettkämpfe an. Ich hoffe auf eine großartige Atmosphäre.“

Und welche Schlagzeile sie gerne einmal über sich lesen würde? „Dass ich etwas Krasses gewonnen habe.“ Am besten den EM-Titel kommendes Jahr in München. Dann ist sie wirklich ganz oben.

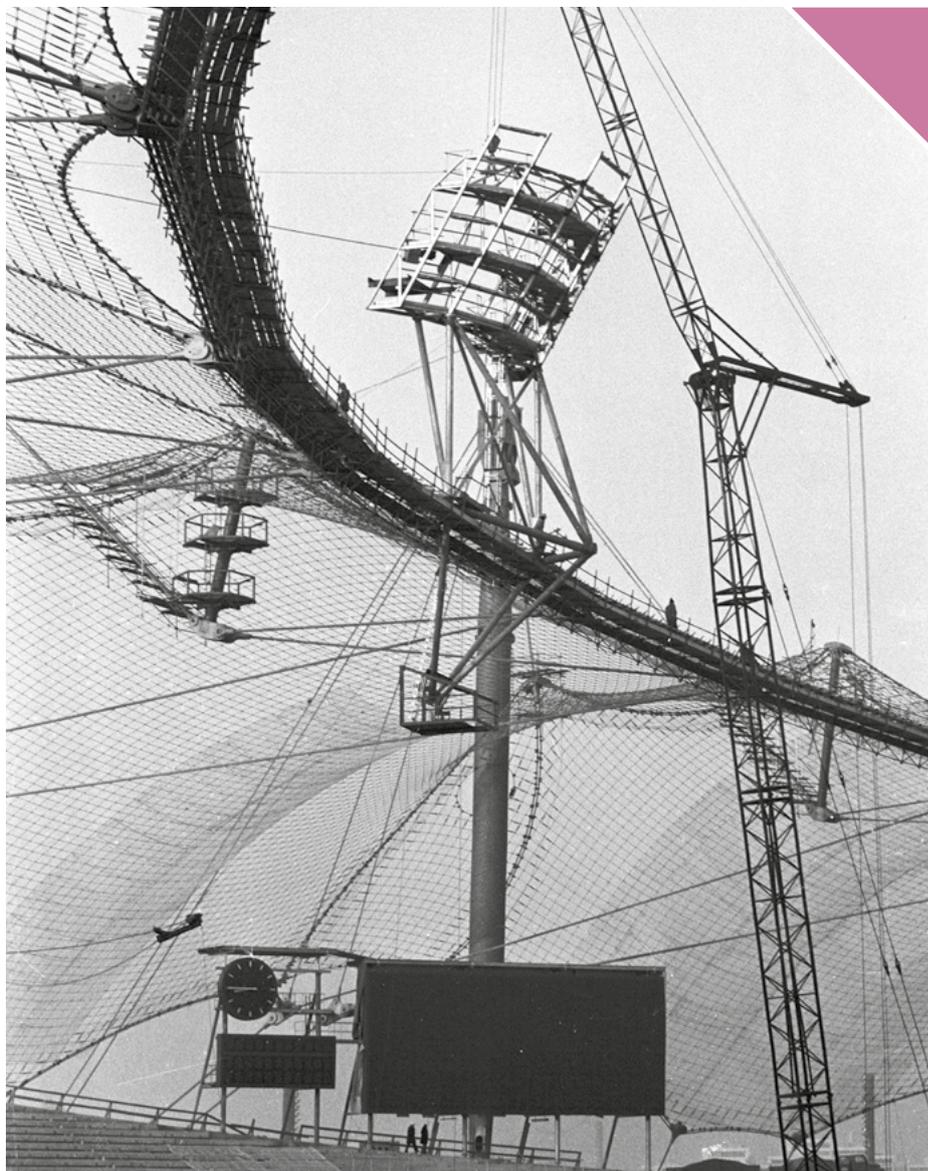


DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

MAI 1971: DER AUFBAU VON DACH UND FLUTLICHTMASTEN

15 Monate vor Beginn der Sommerspiele war das Oberwiesenfeld noch immer eine große Baustelle. Doch so langsam nahm der Olympiapark Gestalt an. Über dem Rohbau der gut zur Hälfte fertiggestellten Schwimmhalle wurden am 10. Mai 1971 die ersten Teile der Drahtseilnetzkonstruktion für das spätere Zeltdach in Höhe gezogen. Elf Monate dauerte es, bis die 436 Kilometer langen und 1.645 Tonnen schweren Drahtseile mit ihren 137.000 Knoten an den 58 Masten befestigt und gespannt waren und die blaugrauen Acryl-Glasplatten auf einer Fläche von 74.800 Quadratmetern trugen. Im April 1972 war das Dach dann fertig.

Nur drei Tage nach dem 10. Mai ging es auch am Olympiastadion sichtbar voran, als die beiden gewaltigen, rund 50 Meter hohen Flutlichtmasten im Norden und Süden der Osttribüne in die Höhe gezogen wurden. Mit den beiden Batterien am Rand des Dachs über der Westtribüne umfasste die gesamte Lichtanlage 550 Halogen-Metalldampflampen mit einem Durchmesser von jeweils 80 Zentimetern und einer Leuchtkraft von 1.875 Lux. Noch bis in die 1990er Jahre galt das Olympiastadion als die Arena mit dem stärksten Flutlicht, dessen Masten sich vor genau 50 Jahren in ihrer imposanten wie auch elegant in einem Winkel von 70 Grad geneigten Gestalt hoch über dem Stadion positionierten. Und so hieß es dann: Fiat Lux. Es werde Flutlicht.



PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |
www.sk-creative.de